

1933 bis 1945

Verfolgung, Emigration und Widerstand



Nachdem während der Weimarer Republik im Rahmen von „Notverordnungen“ nach und nach alle Rechte und Gesetze ausgehöhlt worden waren, war es ein Leichtes für die Nationalsozialisten, nun auch die Macht im Staat komplett zu übernehmen. Der Reichstag wurde nun von Anhängern der Nazis zu Schauveranstaltungen genutzt, bis hin zu körperlicher Gewalt. Unter diesen Umständen hielt der Vorsitzende der Sozialdemokraten, Otto Wels, am 23. März 1933, die letzte freie Rede, bei der er leidenschaftlich gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten argumentierte und die Ablehnung durch die SPD begründete.

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“ Danach wurden Andersdenkende systematisch verfolgt, verhaftet oder ermordet. Viele mussten ins Ausland ins Exil fliehen. Unliebsame wurden ausgebürgert und fristeten als Staatenlose meist ein ärmliches Dasein in der Fremde.



Die Gruppe Menschen, die sicher am meisten unter den Nazis zu leiden hatte, waren die jüdischen Mitbürger; sie wurden nun zunehmend stärkeren Repressalien ausgesetzt, enteignet und ab der „Reichsprogromnacht“ (9. November 1938) systematisch verfolgt und in Konzentrationslager verschleppt, wo sie dann in den Vernichtungslagern in Gaskammern ermordet wurden.

Sozialdemokraten müssen unter Aufsicht der SA Parolen entfernen

Bücherverbrennung:

Die Nazis schalteten Kunst und Literatur in Deutschland „gleich“. Kunst, die nicht ihrem Geschmack entsprach wurde als „entartete Kunst“ diffamiert, Bücher von kritischen Autoren aus den Bibliotheken entfernt und 1938 öffentlich verbrannt. Unter den „Verbrannten - Autoren“ waren u.a. die Bücher von Erich Kästner, Heinrich Mann und Kurt Tucholsky. Viele mussten ins Ausland fliehen um nicht in Konzentrationslager gesteckt oder ermordet zu werden.

